

2010 - Der erste wirkliche Nothaushalt in Haan.

Jahre- wenn nicht jahrzehntelang haben die Kämmerer davor gewarnt: Bei nicht gedeckten Ein- und Ausgaben droht auch in Haan die Notwendigkeit eines Haushaltssicherungskonzeptes. Und wenn dieses Konzept nicht genehmigt werden kann kommt es zu einem stark reglementierten Nothaushalt. Diese Situation ist da.

Die Lage ist also misslich.

Mit Aufmerksamkeit haben wir zur Kenntnis genommen, dass selbst die FDP für 2011 die **Gewerbsteuerhebesätze** für diskussionswürdig erklärt. Deren traditionell geringe Höhe ist eben nicht ein Garant für auskömmliche Einnahmen für die Stadt. Und als entscheidendes Kriterium für Wirtschaftsunternehmen taugt sie auch nur zum geringen Teil. Wie man hört, war für die Neuansiedlung von Unternehmen in unseren Nachbarstädten u.a. entscheidend: die Anbindung der Betriebe an den ÖPNV, die Einkaufs- und Versorgungssituation für die Mitarbeiter, die sichere Versorgung der Betriebsangehörigen mit bedarfsgerechten Kindergartenplätzen. Solche Verhältnisse auch in Haan vorzuhalten dient offensichtlich und auch nach Verständnis der GAL der Wirtschaftsförderung.

Eine moderate Erhöhung der Gewerbesteuer mochte die Ratsmehrheit in diesem ersten Jahr des Nothaushaltes immer noch nicht beschließen.

Die GAL kann dem Nothaushalt aber auch etwas **Positives** abgewinnen:

Nach unserem Verständnis wahnwitzige Maßnahmen werden eingebremst. Als Beispiel sei genannt die teure Erschließung des ökologisch schädlichen Gewerbegebietes Südliche Millrather Straße. Hier wird nicht nur dem Kiebitz Lebensraum genommen, sondern auch fruchtbarer Acker für die ortsnahe Lebensmittelproduktion und der Gestaltungsspielraum auf einer der letzten freien Flächen in Haan für künftige Generationen.

Positiv ist weiterhin, dass wieder Diskussionen über die **Sinnhaftigkeit** von Maßnahmen und über Prioritäten möglich werden, dass und wie z.B. der Sportplatz Gruiten am Standort verbleiben kann, was aus dem Bürgerhaus wird etc. Wir müssen zukünftig genau und gut überlegen: Was machen wir mit den Grundstücken bzw. Gebäuden, die frei werden? Hier gilt es, nicht alles zu verramschen und die weitere Entwicklung dem Zufall zu überlassen. Vielmehr müssen wir sinnvolle Um- und Weiternutzungen ermöglichen.

Positiv ist weiterhin, dass **neue Wege** gesucht und gefunden werden. Die alte GAL-Forderung nach einem guten Betreuungskonzept für Menschen in Obdachlosenunterkünften ist endlich umgesetzt. Das hat zu einer Win-Win-Situation geführt: viele Betroffene können inzwischen in normalen Wohnungen leben, was für sie selbst besser und für die Stadt kostengünstiger ist. Aktuell führt das dazu, dass wir auf den kostenintensiven Neubau von Obdachlosenunterkünften am Heidfeld verzichten können.

Genauso müssen wir darauf achten, dass im Haushalt nicht mit der Rasenmähermethode gekürzt wird. Mit dem Prädikat „hohe Priorität“ rangieren bei der GAL **Investitionen in Bildung** – auch in frühe Bildung, vom Kindergarten an. Wir müssen die Versorgung der U-3-jährigen ausbauen. Der Bevölkerungsstruktur Haans entsprechend werden wir eher einen erhöhten Bedarf abdecken müssen und wollen... Die Jugendhilfeplanung darf nicht stecken bleiben. Die Wiederbesetzungssperre der entsprechenden Stelle muss so kurz wie möglich sein.

Zum Problemfeld Personaleinsatz und -kosten erwarten wir vom Bürgermeister die Präsentation von ernsthaften Überlegungen zu einer Verwaltungsmodernisierung. Die Ideen von vor 5 Jahren sind da nicht ausreichend.

Die GAL möchte auch noch nicht die Idee eines Bürgerhaushaltes aufgeben. Es ist wichtig, dass die Haaner verstehen, wie es um Haan bestellt ist. Es wird zunehmend **bürgerschaftliches Engagement** gefragt sein. Kommunikation wird auch hier immer wichtiger. – Auch die **Einbindung der Vereine** sollte nach Vorstellungen der GAL auf eine neue Basis gestellt werden. Herr Buckesfeld hatte eine Überprüfung aller Verträge und Vereinbarungen mit Vereinen zugesagt, die aus dem städtischen Haushalt bezuschusst werden. Bei einer Neufassung der Vereinbarungen sollten echte Leistungsvereinbarungen festlegen, welche Leistungen die Vereine für die gewährten Zuschüsse erbringen, ob sie beispielsweise zusammenarbeiten mit den Schulen im Rahmen der offenen Ganztagschule etc. Nicht nur die Stadt, sondern auch die Vereine / Einrichtungen hätten damit mehr Planungssicherheit. Auch nach Ausscheiden des Dezernenten werden wir diesen Aspekt weiterverfolgen.

Dem weiteren Einsatz der GAL ist es ebenfalls zu verdanken, wenn in einem **Verkehrsentwicklungsplan** der Bereich des nicht-motorisierten Verkehrs schwerpunktmäßig er- und abgearbeitet wird. Kinder müssen sich sicher in der Stadt bewegen können und sollten unbegleitet die Schule erreichen können (Optimierungsmöglichkeit der Ampelschaltung an der Jaubank). Ist dieses Ziel umgesetzt, können sich wohl alle Verkehrsteilnehmer aller Altersstufen und aller Handicaps in Haan gut zurechtfinden. Ein weiteres Verkehrsziel ist, den ÖPNV zu stabilisieren und künftig zu optimieren. Beispiel: Die Buslinien O1 und 792 sollten wieder zusammengelegt werden oder die O1 eine neue Führung finden. Bei zukünftigen Fahrplanänderungen muss die Abstimmung mit den Schulen optimiert werden. Für den motorisierten Individualverkehr sehen wir zur Zeit keine Notwendigkeit, zusätzliche Anstrengungen zu unternehmen.

In der bisherigen Haushalts-Diskussion ist es aber vorwiegend zu einem immer unerträglicheren Hin- und Hergeschiebe von Haushaltsposten gekommen. So kennen wir das seit Jahren und so ist es auch heute wieder geschehen. Manches wird aufgeschoben ohne deutlich zu machen, dass es damit aufgegeben wird. In weiten Teilen der Politik herrscht ein hoffnungsvoller (naiver?) Glaube vor an eine Lageverbesserung, die von außen kommt. Nach dem Motto: ein hoffentlich bald anspringendes Wirtschaftswachstum wird auch Haan aus der Misere führen. Ohne hier eine Grundsatzdiskussion führen zu wollen: Wir teilen diese Ansicht nicht.

Dem vorgelegten Haushaltplan mangelt es noch an Transparenz, dem Stellenplan fehlt die strukturelle Neuausrichtung und das Haushaltssicherungskonzept ist nicht genehmigungsfähig. Einer maßvollen Steuererhöhung wollte die Ratsmehrheit trotz Nothaushalt nicht zustimmen. So lehnt die GAL den Haushalt mit seinen Anlagen ab.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.

(Es gilt das gesprochene Wort.)